

Berlin.
Donnerstag, 23. Juli.

(Morgen-Ausgabe.)

Nr. 337.

1857. — 10th Jahrgang

Abonnement i. Berlin: vierlich 1 $\frac{1}{2}$ Dfl.,
für ganz Preußen 2 $\frac{1}{2}$ Dfl.; für das übrige
Deutschland 2 $\frac{1}{2}$ Dfl. pp.

Befehlungen nehmen alle Postanstalten des In-
nern auszuliefern; Berlin, Cöpenick, Prenzlau, St.
Insterode; die Petitionen 2. Dfl.

Inhalt.

Der Aufstand in Indien.
Deutschland. Berlin: die Börsenkonferenz; die Postverwaltung; die Reichs- und schlesisch-holsteinische Offiziere. Darmstadt: aus der Kammer. Oldenburg: Sammlung für die Schleswig-Holsteiner. München: Allgemeine Nachrichten; Ausgabe. Braunschweig: die neuwahlen. Hannover: Bremen. Bremen: Bremen. London: die indischen Beziehungen. Spanien. Madrid: Schatz der Sektion. England. Peterborough: die agrarischen Beziehungen. Helling-
tor: Zolltarif. Amtliche Nachrichten. Berliner Nachrichten. Preußens Zeitung.

Der Aufstand in Indien.

* * * Konstantinopol, 8. Juli.
Der Aufstand in Indien wider die britische Herrschaft hat nicht verhindert, auch hier ein gerechtes Urtheil zu erregen. Widerstreit Widerwürdigkeiten haben England in den letzten Jahren betrieben, aber keine von ihnen berührte noch so nahe wie diese den Druck auf seine großen Lebensinteressen. Man fragt mir Recht: Welches Verlaufen werden die Dinge zwischen dem Indus und Ganges neun? Wird dieser Schlag nicht etwa in Tschirkan zu einem Bruch des eben ratifizierten Friedens führen? Wie steht es um den Krieg gegen China, und vor Allem, welcher Art werden die Wirkungen in Europa sein?

Wenn es an Ansehung der Schwabenfrage nicht zu fechten gäbe, so habe ich die Thatache ihr Recht, daß, was man auch gegen Einzelnen in der britischen Politik einnehmen darf, dennoch die europäischen Völker nach außen hin keinen geachteteren Repräsentanten auf dem Erdkugel befreien, als England. Wie die Freiheit Vertreter einer Niederkunft erleidet, da hat die große Gemeinschaft der liberalen Interessen unseres Welttheils eine Schlacht verloren. Es wird nicht schwer, dem in Betracht des besonderen hier vorliegenden Falles bestimmen, wenn man erndigt, was aus Südsachen werden würde und wie es um Preußen und die Tscheke bald stehen möchte, wenn die britischen Weisen aus Indien vertrieben würden. Die Lage, welche sie hinter sich liegen, würde entzweideß schnell von den Russen und ihren exklusiven freizeit- und völkerwiderständlichen Interessen ausgegliedert werden.

Doch die Dinge noch keineswegs auf dieses Konflikt wendete sind, ist ein großer Trost, den wir aus den uns vorliegenden Nachrichten entnehmen können. Die Ereignisse, um die es sich handelt, widerstehen vor dreißig Jahren viel enster zu nehmen gewesen sein, als heute. Damals war England von Indien noch mindestens zwei Mal so weit entlegen, als gegenwärtig. Der Weg um das Kap herum wurde mit Segelschiffen nicht unter vier Wochen im Durchschnitt verlegt. Dampfer besaß man noch nicht für so weite Routen, und vielleicht bestand noch nicht die Überlandpost. Im Augenblidde, wo Ihnen dies geschehen wird, hat man die Nachricht von den in Kebellen Ereignissen bereits 18—20 Tage lang in England; alle betreffenden Mahnungen sind genommen, Streitkräfte und Kriegsmaterial unbeschreiblich schon eingeschiff und vielleicht bereits expediert. Ehe ein Monat vergangen, werden diese Truppen Indien schon näher h. in, als den europäischen Küsten. Dagegen hätte man vor dreißig Jahren, da die Überlandpost damals noch nicht bestand, unbeschreiblich erst im August die ersten Nachrichten von der Revolution in England erhalten, und die notwendigen Verhandlungen wären kaum vor Ausgang d. Jahres an ihr Ziel gelangt. Daraus darf man behaupten, daß die kritische Zeit, in der England für die Aufrechterhaltung seines Reiches in Indien erste Verhandlungen hogen durfte, falls es damals zu einer Erhebung gekommen wäre, jetzt eigentlich vorüber ist. England vermag heute einen Kampf um seine Interessen am Ganges und Indus unter weit günstigeren finanziellen Bedingungen zu führen, als etwa den Krieg wider Amerika in den Jahren 1812—15, oder während der französischen Revolutionsepoke und der ersten spanischen Kaiserregierung im Mittelmeer. Gelingt es ihm aber, den jüngsten Aufstand nieherzuwerfen, so wird es gegen alle etwaigen späteren Kriegen so sicher führen dürfen, denn von nun ab wird jedes

neue Jahr die Verbindung zwischen dem britischen Inselstaat und Indien verstärken. Schon jetzt wirken Dampfschiffe, Eisenbahnen, elektrische Telegraphen in unberechenbarem Maße auf die Bevölkerung ein. Sie werden aber erst recht ins Gewicht fallen, wenn Schiffe wie der "Great Eastern" den Verkehr um das Kap herum vermögen, wenn die Elektrische Bahn vollendet sein wird, und wenn eine ununterbrochene telegraphische Verbindung zwischen London und Calcutta läuft.

Es vereinigen sich mehrere Umstände, die gerade im heutigen Augenblick eine Schärferung der Indien nicht besonders gefährlich sind. Wie man weiß, befindet sich das Armeekorps des Generals Outram so eben auf der Rückfahrt nach Indien. Diese Truppen, in Stärke von etwa 10,000 Mann und weit aus englischen Soldaten bestehend, ausgerüstet mit einem herrlichen Kriegsmaterial, und von den besten Offizieren besetzt, werden man mitscha. Ich sofort den Indus hinaufgehen lassen, und sie erfreuen angereichert, um im Bendjhob die Ruhe herzustellen. Ferner ist eine zweite Heereszug nach China unterwegs und wird binnen Kurzem vor den Mündungen des Ganges ankommen. Bei den umfangreichen Befreiungen, welche der Generalgouverneur von Indien bestellt, unterliegt es seinem Zweck, daß dieselben ihm gestanden werden, die Truppen anzuholen und für die bringenden Zwecke in der Indus zu verwenden. Dabei wird es ihm zu statten kommen, daß das nach China unterwegs befindliche Geschwader zum großen Theil aus Kanonenbooten besteht, welche Fahrzeuge wie gewohnt dazu sind, um unbehelligt auf dem Gange zu agieren, und darauf lief als Januar des Landes vorzudringen. Dass man damit den breiten und tiefen Strom hinan bis Benares und Allahabad gelangen kann, scheint gewiss.

So weit sich von hier aus Berechnungen anstellen lassen, mögen die Truppen, die England in diesem Maße bereits eingeschiff und abgesetzten haben, sich auf mindestens 5000 Mann belaufen, und zwar werden dieselben im Monat August ihr Ziel erreichen. Weitere 10,000 Mann sind ebenfalls in Laufe dieses Monats eingewischt werden, abgesehen von 3 oder 4000 Mann, welche täglich die Belagungen von Kalkutta und Gibraltar abgehen im Stande sind. Endlich liegt es nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, vom Kap aus einige 1000 Mann zu expedieren. Rechnet man also diese Verstärkungen zusammen, so ergeht sich, daß man im September etwa 25,000 Mann frischer Truppen am Ganges und Indus vereinzigt haben kann. Die jetzt in Indien befindlichen mögen 30,000 Mann ausmachen, so daß man demnach im Ganzen über 50,000 europäische Soldaten versagen würde. Eine solche Macht scheint vollkommen ausreichend, um allen nächsten Eventualitäten zu begegnen.

Man meint hier, Persien werde den Augenblick benutzen, um sich der strengen Erfüllung der Friedensbedingungen zu entziehen. Diese Erwartung wird kaum zutreffen; gefolgt es aber, so könnte zunächst für England kaum eine Gelegenheit daraus entstehen. Eine neue Rückbildung des Schah wäre dann notwendig, oder man könnte die Einwirkungen aufzulösen.

Scheint wahrscheinlich ist, daß man schon in nächster Zeit durch die Nachricht übertraut werden wird, der ganz Aufstand sei niedergeschlagen worden. Solle derfelbe aber einen auch nur augenblicklichen Erfolg haben, und selbst England nicht direkt und sofort hierauf Vorsicht ziehen, so wird immer unvermeidbar sein, daß die dann dort entstehenden Zustände für die einheimische Bevölkerung ungleich drückender sein würden, als alle seit 50 Jahren bestandenen es gewesen sind.

Deutschland.

* Berlin, 23. Juli. Der Stillstand, welcher in den Beobachtungen der Börsenkonsferenz eingetreten ist, hat nach der "Fr. Ztg." seinen Grund darin, daß die derselben vorgelegten Propositionen in ihrer ganzen Ausdehnung den betreffenden Regierungen nicht bekannt waren, weil sie erst ganz kurz vor dem Beginn der Konferenz festig formuliert wurden. Obwohl die Verhandlungen ihren Anfang nahmen, so deponente sie doch über die Vorfragen nicht aus, und es mußten dann die Sitzungen unterbrochen werden, damit die Bevölkerung in den Staate stand, die erforderlichen Institutionen einzuhören. Für

Die politische Tagespresse in Italien.
(Schluß.)

Unter dem Systeme der sehr wenig beschränkten Pressefreiheit, wie sie in Sardinien besteht, müßte natürlich hier die Tagespresse eine bedeutende Ausdehnung erhalten. Für die Herausgabe eines politischen Blattes wird weder eine Kautio noch die Genehmigung, irgend einer Behörde erforderlich; es genügt die Aufstellung eines verantwortlichen Garanten, der die Staatsbürgerschaft haben, majorieren sein und sonst seine bürgerlichen Rechte nicht verweilt haben mag. Er steht für den Inhalt des Blattes auf, gegen ihn werden die Anklagen in den Präfekturen gerichtet; aber liegt es ihm ob, täglich eine Exemplare mit seiner Unterschrift zu verleihen, welche nach Vorrichtung des Gesetzes eine Stunde vor der Herausgabe dem Hofstaat zu geliefert werden müssen. Diese Vorrichtung wird jedoch nicht sehr genau beobachtet; obwohl sind bei diesem Systeme die Garanten nur Strohmänner, deren Beurtheilung zu Gefängnisstrafen für Presvergehen gewöhnlich sich für das betreffende Blatt einfach in eine Geldstrafe verwandelt, da dem Garanten eine Entschädigung gezaubert wird, für jeden Tag, den er im Gefängnis verbringt.

Um ein Journal zu gründen, braucht man daher nur einen Drucker zu finden, der das Geschäft übernimmt; um so schwieriger aber ist es dasselbe lebensfähig zu machen und bei der großen Konkurrenz müssen die meisten aus Wandel an Abonnenten eingehen, nachdem das kleine Kapital verbraucht ist, welches leichtgläubige Gründer zwangsausgewichen haben. Die Zahl der politischen Schriftsteller zu glänzen geopfert hat. Dieses traurige Ende schreit jedoch vor neuen Verlusten nicht ab, obwohl es in der letzten Zeit seltener geworden sind. Die Anzahl von Journals, welche aus dieser Art entstanden, aber auch gleich wieder verschwunden sind, ist außerordentlich. Man verfügte auf jede mögliche Art durchdringungen und es gab sogar farbige Journals, grün und reich, nämlich aus farbigem Papier gedruckt, die aber sämmtlich das allgemeine Södialtheilten und nach kurzer Zeit eingingen. Abgesehen von der offiziellen "Gazzetta Piemontese", bestehen jetzt aus den drei Zeiten der Pressefreiheit die "Opinion" und die "Gazzetta del Popolo". Die steriles "Armoria" ist erst etwas später entstanden, und die anderen bedeutenderen Journals Turms bestehen erst seit drei oder vier Jahren. Die Entstehung einiger von ihnen könnte man aber bis zum Auftreten der Pressefreiheit zurückführen, wenn man nämlich nicht auf den Titel, sondern auf die politische Färbung, die Redak-

den Vertreter Thringens und einiger anderer Staaten sollen sie noch nicht eingetroffen sein. Da in Thringen mehrere Reparationen zu fragen sind, so erfordert die Besiedlungsdauer längere Zeit.

Man glaubt, daß noch vor der nahe bevorstehenden Beratung der Frankfurter Bauverfassung die Befreiungsschlacht des chemischen Offiziers der schlesisch-holsteinischen Armee erlebt werden wird. Bekanntlich hatte Oldenburg im Mai den Antrag gestellt, die Nachzahlung der vom 1. Januar 1852 an gewohnten Unterstellungen für die Jahre 1852 und 1853 einzutragen zu lassen; der Antrag ist dem Antrag aus Rücksicht der Billigkeit und im Hinblick auf die bedürftige Lage der Befreiung beigetreten und hat keinen beschäftigenden Vortrag bereits im Mai erstattet. Es befindet sich daher diese Sache gegenwärtig in dem Stadium der Abstimmung, welche stattfinden wird, sobald die Schlußabnahmen der eingeladenen Regierungen angelangt sind. Wie die Zeit vermittelst, sind die meisten vertreten der Bewilligung der nachgezogenen Unterstellung gläsig, deren Gesamtbetrag sich auf ca. 30,000 Fl. belaufen würde.

Der Aufstand, 20. Juli. Die erste Kammer hat sich bis zum Freitag vertragen. Sonach hat auch die Angelegenhheit der Theuerungslage zum Besten der Civil- und Militär-Staatskasse eine Beratung erlebt. Denn die jetzt ist diese Angelegenhheit in der ersten Kammer noch nicht zur Sprache gekommen, nachdem die zweite Kammer schon vor einiger Zeit in die entsprechende Proposition der Staatsregierung eingegangen war. Heute fuhr die zweite Kammer in der Behandlung des Voranschlags der Staatsausgaben fort und zwar durch Uebergang zu dem Kapitel: Bauwesen. Sie nahm im Ganzen die Anträge des Ausschusses an. Dieser hat auch heute seinen Bericht über das Militärbudget eingebracht. Mit dem Bau des Diakonissenhauses geht es rasch vorwärts. (F. V. Z.)

Offenbach, 20. Juli. Auch in unserer Stadt hat sich nun ein Hölz-Count für Schleswig-Holstein gebildet und einen Antrag zur Unterstützung erlassen. Ein ersterliches Ergebnis steht um so mehr zu erwarten, als dem Unternehmen die allgemeine Stimmung der Bürgerschaft entgegenkommt, und der beantragte Beitrag von nur 3 Kreuzer wöchentlich auch die Beteiligung der Unabkömmlinge ermöglicht. (F. V. Z.)

München, 20. Juli. Gleichzeitig mit der bereits genehmigten Genehmigung des Kaisers von Russland zum Oberhaupt einer bayerischen Chevaulegers-Regiments hat Kaiser Alexander den König Max zum Oberhaupt eines russischen Ulanen-Regiments ernannt. Kaiser Alexander ist der erste nichtdeutsche Souverän, dem ein bayerisches Regiment verliehen, und König Max der erste Monarch in Bayern, dem ein Regiment in einer nichtdeutschen Armee verliehen wurde. (R. C.)

* Karlsruhe, 20. Juli. Die "Karlsruher Ztg." hat in einer Gieseburg eine auch in ihrem Blatte (No. 326) erwähnte Kritik denjenigen badischen Flüchtlingen entgegengestellt, die durch den letzten Gnadenakt angeläßlich amnestiert sind. Diese Zusammensetzung ist aber jedenfalls eine vorzügliche, indem doch zu bemerken ist, daß nach dem Vorlaut des großherzoglichen Erlasses keine Klage von Flüchtlingen zu bedenken angemessen ist, daselbe vielmehr nur auf diesen Anwendung findet, welche „unter Erfahrung ihrer Reue um Begnadigung nachgezogen haben.“ In dem hier vorangestellten Schritte pflegen solche politische Flüchtlinge, sehr vereinzelt, Anschläge abzulegen, nicht, um zu verstehen. Auch sonst erhält der Großzahrtreiche Beschränkungen; nicht um die Militärpersonen, sondern auch die zu mehr als acht Jahr Beurtheilten — und hierzu gehörten alle eingewanderten Flüchtlinge — sind gänzlich ausgeschlossen. Der Umstand, daß auch denen, welche von der künftigen Gewalt machen wollen, dieselbe nur unter der ausdeutlichen Bedingung schweren Wohlverhalten angestellt wird, föhrt auf eine fortgeführte Überwachung derselben hinzuweisen. Hiermit seien die Grenzen des Alles angegeben, der seit 1852 der vierte ist, ohne die bisherigen Kategorien erheblich zu erweitern.

Brassens, 20. Juli. Für den 9. ordentlichen Landtag, welcher im Laufe dieses Jahres eingebrochen ist und vor

nicht selten auf der Post zurückbehalten werden, allein wenn dies geschieht wird die Aufmerksamkeit erregt, und bei der Zeitigkeit, die es verboten auf anderem Wege zu verschaffen, verleiht eine Wahregel ihren Zweck. Die "Opinion", seit 1849 vom Gen. Giacomo Durando, jetzt gen. Sambardini zu Konstantinopel geschrieben, kam lange Zeit nach ihrer Entstehung unter die Leitung des Herrn Bianchi-Giovini. Es war die Zeit der heftigsten liberalen Reaktion gegen das früher bekannte Clerical-Regiment und Herr Bianchi-Giovini war einer der Hauptleiter dieser Bewegung. Mit vielen Kenntnissen ausgerüstet, er vorzüglich aus der Kenntnis deutscher rationalistischer Schriften hervortreibt, und mit deren Wege begabt, machten seine Artikel ein gewaltsiges Aufsehen und verschafften dem Blatte einen bedeutenden Kreis von Lesern. Vorzüglich waren es seine Sonntagsartikel, welche man Sonntagsredaktionen des Padre Bianchi Giovini zu nennen pflegte, in denen Pfaffen und plattdeutsches Wesen theologisch gezeigt, oft aber auch wesentliche Religionsgrundlage, Anstand und Moralität verlegt wurden, was ihm nicht selten Preisgezeuge und Beurtheilungen zuführte. In politischer Hinsicht galt damals die "Opinion" für das Organ der lombardischen Emigration, was jedoch nur in einem beschränkten Maße richtig war, da derfelbe bekannteste Clerical-Blatt, der "Clerical", in Genoa: "La Gazzetta di Genova", "Il Corriere mercantile", "Il Cattolico", "Italia del popolo", "Il Movimento". Nebenbei bestehen auf jedem Divisions-Dauptort-Journal, die nur ein paar Mal in der Woche erscheinen und von der Regierung unterstützt werden, und zwar vorzüglich durch Zuwendung der geistlichen Angelegen. Auch in anderen Provinzialstädten erscheinen kleine politische Journals, die ein oder zweimal in der Woche ausgegeben werden; es sind aber deren nur zwei von einziger Bedeutung, weil ihnen durch die Regierung direkte Mittelstellungen, Artikel und Nachrichten unter der Form von Korrespondenzen aus der Hauptstadt gesendet werden, ein Vortheil, den in Turin und Genoa selbst die ministeriellen Blätter nicht haben. Die zwei Journals sind "Il Cattolico d'Asti" und "La Gazzetta delle Alpi Cottiane" in Vignola.

Das offizielle Blatt, "Gazzetta Piemontese", hat infolge einer politischen Wichtigkeit, als es das einzige Turiner Blatt ist, welches in den österreichisch-italienischen Provinzen Bayang hat, und da derfelbe als Blatt der offiziellen, stenographisch aufgenommenen Bericht über die Parlamentssitzungen zugezogen wird, so erhält daraus ein gewöhnlich vollständiges Bild jenes konstitutionellen Lebens. Es ist wohl wahr, daß solche Berichte nicht selten auf der Post zurückbehalten werden, allein wenn dies geschieht wird die Aufmerksamkeit erregt, und bei der Zeitigkeit, die es verboten auf anderem Wege zu verschaffen, verleiht eine Wahregel ihren Zweck. Die "Opinion", seit 1849 vom Gen. Giacomo Durando, jetzt gen. Sambardini zu Konstantinopel geschrieben, kam lange Zeit nach ihrer Entstehung unter die Leitung des Herrn Bianchi-Giovini. Es war die Zeit der heftigsten liberalen Reaktion gegen das früher bekannte Clerical-Regiment und Herr Bianchi-Giovini war einer der Hauptleiter dieser Bewegung. Mit vielen Kenntnissen ausgerüstet, er vorzüglich aus der Kenntnis deutscher rationalistischer Schriften hervortreibt, und mit deren Wege begabt, machten seine Artikel ein gewaltsiges Aufsehen und verschafften dem Blatte einen bedeutenden Kreis von Lesern. Vorzüglich waren es seine Sonntagsartikel, welche man Sonntagsredaktionen des Padre Bianchi Giovini zu nennen pflegte, in denen Pfaffen und plattdeutsches Wesen theologisch gezeigt, oft aber auch wesentliche Religionsgrundlage, Anstand und Moralität verlegt wurden, was ihm nicht selten Preisgezeuge und Beurtheilungen zuführte. In politischer Hinsicht galt damals die "Opinion" für das Organ der lombardischen Emigration, was jedoch nur in einem beschränkten Maße richtig war, da derfelbe bekannteste Clerical-Blatt, der "Clerical", in Genoa: "La Gazzetta di Genova", "Il Corriere mercantile", "Il Cattolico", "Italia del popolo", "Il Movimento". Nebenbei bestehen auf jedem Divisions-Dauptort-Journal, die nur ein paar Mal in der Woche erscheinen und von der Regierung unterstützt werden, und zwar vorzüglich durch Zuwendung der geistlichen Angelegen. Auch in anderen Provinzialstädten erscheinen kleine politische Journals, die ein oder zweimal in der Woche ausgegeben werden; es sind aber deren nur zwei von einziger Bedeutung, weil ihnen durch die Regierung direkte Mittelstellungen, Artikel und Nachrichten unter der Form von Korrespondenzen aus der Hauptstadt gesendet werden, ein Vortheil, den in Turin und Genoa selbst die ministeriellen Blätter nicht haben. Die zwei Journals sind "Il Cattolico d'Asti" und "La Gazzetta delle Alpi Cottiane" in Vignola.

Das offizielle Blatt, "Gazzetta Piemontese", hat infolge einer politischen Wichtigkeit, als es das einzige Turiner Blatt ist, welches in den österreichisch-italienischen Provinzen Bayang hat, und da derfelbe als Blatt der offiziellen, stenographisch aufgenommenen Bericht über die Parlamentssitzungen zugezogen wird, so erhält daraus ein gewöhnlich vollständiges Bild jenes konstitutionellen Lebens. Es ist wohl wahr, daß solche Berichte nicht selten auf der Post zurückbehalten werden, allein wenn dies geschieht wird die Aufmerksamkeit erregt, und bei der Zeitigkeit, die es verboten auf anderem Wege zu verschaffen, verleiht eine Wahregel ihren Zweck. Die "Opinion", seit 1849 vom Gen. Giacomo Durando, jetzt gen. Sambardini zu Konstantinopel geschrieben, kam lange Zeit nach ihrer Entstehung unter die Leitung des Herrn Bianchi-Giovini. Es war die Zeit der heftigsten liberalen Reaktion gegen das früher bekannte Clerical-Regiment und Herr Bianchi-Giovini war einer der Hauptleiter dieser Bewegung. Mit vielen Kenntnissen ausgerüstet, er vorzüglich aus der Kenntnis deutscher rationalistischer Schriften hervortreibt, und mit deren Wege begabt, machen seine Artikel ein gewaltsiges Aufsehen und verschafften dem Blatte einen bedeutenden Kreis von Lesern. Vorzüglich waren es seine Sonntagsartikel, welche man Sonntagsredaktionen des Padre Bianchi Giovini zu nennen pflegte, in denen Pfaffen und plattdeutsches Wesen theologisch gezeigt, oft aber auch wesentliche Religionsgrundlage, Anstand und Moralität verlegt wurden, was ihm nicht selten Preisgezeuge und Beurtheilungen zuführte. In politischer Hinsicht galt damals die "Opinion" für das Organ der lombardischen Emigration, was jedoch nur in einem beschränkten Maße richtig war, da derfelbe bekannteste Clerical-Blatt, der "Clerical", in Genoa: "La Gazzetta di Genova", "Il Corriere mercantile", "Il Cattolico", "Italia del popolo", "Il Movimento". Nebenbei bestehen auf jedem Divisions-Dauptort-Journal, die nur ein paar Mal in der Woche erscheinen und von der Regierung unterstützt werden, und zwar vorzüglich durch Zuwendung der geistlichen Angelegen. Auch in anderen Provinzialstädten erscheinen kleine politische Journals, die ein oder zweimal in der Woche ausgegeben werden; es sind aber deren nur zwei von einziger Bedeutung, weil ihnen durch die Regierung direkte Mittelstellungen, Artikel und Nachrichten unter der Form von Korrespondenzen aus der Hauptstadt gesendet werden, ein Vortheil, den in Turin und Genoa selbst die ministeriellen Blätter nicht haben. Die zwei Journals sind "Il Cattolico d'Asti" und "La Gazzetta delle Alpi Cottiane" in Vignola.

chen Beginn die Hälfte der bisherigen Abgeordneten austreten will, sind die Neuwahlen der Stadt- und Landeswahlen auf den 15. September d. J., der Hochstiftswahlen und der evangelischen Kirche auf den 22. September d. J. angeordnet.

(2. Blg.)

Hannover. 20. Juli. Der König beschließt, wie die S. J. N. verfügt, den Grundstein zum neuen Schloss in Kontrollant noch vor der bevorstehenden Reise nach Norwegen, um den am Lustschloß der Königin auf dem jungen Marienberg, vormalig Schulenburgs Berge, bald nach der Rückkehr zu verbergen. Das Schloßfest beginnt hier in den Regel Ritter der Woche und wird bis zum folgenden Sonntag fortgesetzt; an jedem dieser Tage werden bürgerliche Tanzvergnügungen statt.

Aus Göttingen, 17. Juli, wird geschrieben: „Unserer polizeidehne soll von Hannover die Weisung angegangen sein, daß Tänze an dem bürgerlichen Schlößchen für den Sonnabend eben zu verbieten. Das Schloßfest beginnt hier in den Regel Ritter der Woche und wird bis zum folgenden Sonntag fortgesetzt; an jedem dieser Tage werden bürgerliche Tanzvergnügungen statt.“

Großbritannien.

London. 20. Juli. „Morning Post“ meint, wenn es sich zu einer Revolte in Indien kommen müßte, so sei der Augenblick des Aufstands ein möglichst günstiger. Den abgesessenen davon, daß Irland ruhig, Kanada blühend, das Kap fortwährend in Wohlstand und Bestellung ist, befindet sich England gerade jetzt in besten Zuständen mit seinem großen Nachbar in Amerika und mit sämtlichen Staaten des europäischen Festlands. Die Beziehungen zu Frankreich seien heute eben so innig wie vor 2 Jahren und dürften durch den bevorstehenden Besuch des französischen Kaiserpaars noch weniger werden. Österreich habe dem letzten Pariser Frieden im Innern weißt Aenderungen vorgenommen, während dessen äußere Politik in Bezug auf die Türkei, Russland und die Donau - Kreuzfahrer mehr in Harmonie mit den Unruhen Englands war. Österreich habe, so viel in seinen Kräften stand, gehan für die Freimachung der Donau, die moralische Kraftung der Türkei und die Einmischung russischer oder panislamischer Agenten in den Kreuzfahrerländern. Wohl sei manches Unheil durch allzu große Nachgiebigkeit gegen die ultramontane Partei ausgesetzt worden, doch mußte man, um billig zu sein, einräumen, daß die österreichische Verwaltung trotz ihrer repräsentativen Tendenzen ein waches Auge im Vergleich mit der Verwaltung im Kirchenstaat und in Neapel sei. In einer Auskunft in der Lombardia sei jetzt nicht zu denken, und somit keine Störung in den wachsen- den französischen Beziehungen zwischen der österreichischen und englischen Regierung zu befürchten.

In Neapel und Sizilien waren innerhalb noch Auseinandersetzungen möglich, die sich in die päpstlichen Staaten ausbreiten könnten, aber in solchen Fällen würde England seine andere Pflicht haben, als englische Unterthanen und deren Eigentum zu beschützen, eine Aufgabe, die durch ein paar Kriegsschiffe vollkommen erfüllt werden könnte. — In Spanien sei eben so wenig wie in Italien die geringste Chance für das Gelingen revolutionärer Bewegungen. Mit Belgien, Holland, Dänemark und Schweden sei England im herzlichen Einvernehmen, in einer Eintracht mit Norddeutschland sehe jede Verwaltung, die unter den Süddeutschland steht mit dem Englands identisch, und ein Zusammenfall mit Russland sei in den nächsten Zeit auch nicht denkbar. Somit kann alle Kraft darauf verwendet werden, die indischen Angelegenheiten gründlich in Ordnung zu bringen.

„Morning Chronicle“ macht mit letzter Schrift folgende Mitteilung: Unter gewöhnlichen Bedingungen würden wir mit großem Misstrauen allen jenen Geschriften aus Indien ein Ohr leihen, die vor dem Entstehen einer direkten Überlandpost ausstehen, da es fast unmöglich scheint, daß auf anderer Weise sowohl Briefe als Befehle einlaufen könnten. Seitdem man jedoch weiß, daß wie zur Zeit des Krieges in der Reiterei gewisse Häfen vermittelst ihrer Verbindungen im östlichen und westlichen Asien (1) Berichte aus Indien um 5 Tage früher erhalten, als es aus hier zu London mit Hilfe der östlichen Dampfer und der Telegraphen möglich war, halten wir es für unsre Pflicht, die Thatade zu erwähnen, daß in gewissen Kreisen, die in Allem, was sich auf Kriegsaffangen betrifft, gut untersucht sein sollten, seit gekennzeichneten Adressen das Gericht vertritt, es, ob habe sie die ganze Armee von Bombay empfängt und der heimliche allgemein gewordene Neustart der Armee von Bengal angekündigt. — Der „Globe“ legt dieser Mithaltung fest, daß baldstielige Erklärung erzögeln, daß die Regierung kein neuen Depeschen aus Indien erhalten hat und die gesuchten Geschriften jeder Übersicht entbehren.

Die Königliche Familie ist vorsichtig von Ulsterfort wohlbehalten in Osborne eingetroffen. Die Königin der Niederlande führt seit mit großer Eifer die Ehrenwidrigkeiten der

anglossen. Jetzt gilt die „Opinion“ für ein missliebliches Blatt, was jedoch nur infolge nicht, daß, als es das Ministerium unterstützen und mit denselben, so wie auch mit der denselben ergebenen Mehrheit der Deputiertenkammer in einem Verbündnis steht, welches ihm möglich macht, Interessen und Beweggründe des Handels genauer zu kennen und darzulegen. Die „Opinion“ ist aber unabhängig und isoliert freimäßig die Schritte der Regierung, so oft sie mit denselben nicht konsistent sind.

Herr Bianchi Giovin trat im Jahre 1852 von der „Opinion“ zurück und Anfangs 1854 gründete er die „Union“, welche abkam der Handelsverein der antiföderalen Polenik wurde. Das Blatt erholt sich mehr durch die Unterhaltung wohlhabender Personen, die an seiner Heimat und an der Art und Weise, wie sie von Bianchi Giovin geführt wird, ihre Freude haben, als durch die Zahl seiner Abonnenten. In politischen Fragen befähigte es die sterreichische Herrschaft in Italien und die Magnanier, wobei Bianchi Giovin von parallelen Gründen bestimmt wird. Soviel hat das Blatt keine feste Haltung. Während des orientalischen Krieges vertrat es eine Zeit lang die russische Interessen und in der geopolitischen Frage hielt es sich auf neutral. Nicht selten geschieht es, daß eine Rückerinnerung der anderen widerstreift, und dies hängt von dem Umfange ab, daß Herr Bianchi Giovin sich nur um seine kleinen Männer und sonst seine Mitarbeiter nach Venedig im Blatte schaffen läßt.

Im Jahre 1857, als König Karl Albert die ersten politischen Reformen durchführte, traten einige der verständigsten Männer Piemont zusammen, um gemeinschaftlich ein Journal zur Verbreitung liberaler Grundsätze zu gründen. In diesem Vereine nahmen verhandigt ihre Antecedenter Graf Caron und Herr Barletti den herausragendsten Platz ein. Aber schon in den ersten Anfangsblättern bemerkte man, daß Herr Barletti nichts als ein hoher alter Kopf war, mit welchem kein Zusammenhang möglich war. Man konnte sich über die Nichtigkeit des neuen Blattes nicht vereinigen und darüber ganz, Graf Caron war für ein stärkeres Fortschreiten, für ein rätselhaftes Dringen auf Errichtung einer Konstitution, während Herr Barletti, der nachherige Demokrat, allerdurch Bedenken gegen eine größere Freiheit gestanden hatte. Die Verhandlungen zwischen Graf Caron und Herrn Barletti mit seinen Freunden gründeten, ohne Herr Barletti's Zustimmung, den Risorgimento. Einige Zeit darauf gelang es aus Herrn Barletti's ein Blatt zu gründen, welches er „Concordia“ benannte, anfangs ohne andere bekannte Führer, als ein feindliches Auftreten

Hauptstadt zu befürchten, und wird heute auf einem, ihr zu Ehren von John Palmerston veranstalteten Ball erscheinen. Zum Napoleon hat Sheffield besucht, daselbst zwei der bedeutendsten Einflussmomente bestellt, und einen kurzen Aufzug nach den Minen-Distrikten in der Rohrbaustadt unternommen. — Ford. Der ist jetzt wieder in der Hauptstadt. Ford. — Ford hat seine Sitzes bei Richmond in der Hauptstadt. Ford. — Ford hat seine neue Zuhause wird von „Times“ und „Daily News“ als das höchstwerte aller Auskunftsmittheile bezeichnet, von dem man sich nicht den gewünschten Erfolg versprechen kann. „Times“ nimmt jetzt auch drastisch, das das Unterhaus die Juden, wie früher die Kinder, ist einer selbständigen Resolution aufzunehmen und eine Kontroverse mit den Gerichtshöfen wage. „Daily News“ sorgt den Beamten an, die Interesse nicht mit dem richtigen Ton behandelt zu haben. Eine ihrer Kollegen im Oberhause habe gegen die Bill gekämpft, wo wäre seine Pflicht gewesen, diesen Kollegen aus dem Kabinett zu entfernen. — Thackeray bleibt am verlorenen Freitag wieder eine Ansprache an die Wähler von Oxford, die sich weniger durch rednerisches Talent als durch schmiede Ausdrücklichkeit auszeichnen. Über den mathematischen Erfolg seiner Kandidatur läßt sich kaum noch ein Urteil fällen. Die konservative Presse sieht den Sieg der Snobs, dessen Sturz auch die höheren Klassen nicht schwer, und dessen protektanische Freiheit über allen Zweifel erhaben ist, mit ziemlich schlechtem Angen an. Eines ihrer Organe bezeichnet sogar das Literaturthum überhaupt als ungünstig für die Söhne des Unterhauses. Es werde vergeben, daß die 2 Hauptführer der konservativen Partei — Disraeli und Bulwer — sich ihre Spuren auf dem Gebiete des Romans verdient haben.

Berichten aus der Tafelreihe vom 14. Mai folge, die durch die Kriegsschiffe „Hector“ einflogen, was die deutsche Legie beschäftigt, sich in den verschiedenen ihr zugewiesenen Niederlassungen häuslich einzurichten. Sie bauen ihre Dörfer und geben ihnen deutsche Namen, so daß wir in kurze Berichte aus einem südfranzösischen Berlin, Köln u. s. w. erhalten dürfen.

Am 20. Juli Abends richtete Roebuck im Unterhause an die Regierung eine Anfrage wegen der beunruhigenden Geschehnisse, nach denen auch die Armee von Bombay sich empört haben soll. Vernon Smith antwortete, daß die Regierung keine solche Nachricht erhalten habe und nicht glaube, daß sie auf anderer Weise nach England gelangt sein könne.

Spanien.

Madrid. 16. Juli. Heute begaben sich sämtliche Minister in den Senat und Deputiertenkongreß, um die Session von 1897 zu schließen zu eröffnen. Vor Bezeichnung des Dekrets bestätigte der Herzog von Alcalá den Cortes das letzte Decret der Königin, daß sie dieser seitlichen Handlung nicht in Person bewohnen könne, und ihre Vertheidigung über die Legalität der Senatorn und Deputirten ans. — Die „Gaceta“ veröffentlicht eine Veröffentlichung in Beiseite der Ausführung der königl. Ordination hinsichtlich des Beschleißes, nach der den Herausgebern der politischen oder religiösen Blätter ein Monat gratis gegeben wird, um ihre Ration von 300.000 Realen zu reduzieren und von 200.000 Realen in der Provinz zu hinterlegen. Um in der Hauptstadt Herausgeber eines solchen Blattes zu sein, muß man 2000 Realen direkt Steuer zahlen, in der Provinz 1000 Realen. — Der Herzog von Rivas, spanischer Gefandter in Paris, hat seine Beglaubigungsreden bereits erhalten und wird sich gegen Anfang der nächsten Woche nach Frankreich begeben. — Mehrere in der jüngsten Zeit verhaftete Personen sind wieder in Freiheit gesetzt worden. In Madrid

Norwegen.

Gronau. 15. Juli. Aus den ehemals polnischen Provinzen sind mehrere Denkschriften bezüglich der polnischen Verhältnisse überreicht worden, so z. B. die des Adels von Wilna, welche durch den General Kosinow, Gouverneur von Wilna, einen sehr geschätzten und populären Mann überreicht worden ist und die Bereitwilligkeit des Adels ausdrückt, den Absichten der Regierung des Zinskarmadung der Bauteu nachzuhören. Von den ältesten hohen Beamten, die mehr als 70 Jahre zählen, sollen mehrere durch jüngere thaktägliche Männer ersetzt werden; so der Justizminister Graf Panin, der Kriegsminister Schosseit, der Minister des Innern Lanzki, der Finanzminister u. s. w. — Um einen Platzab für die bedeutsame Reduktion des Effektivheeres der russischen Armee auf Friedensfuß zu gewinnen, sei hier nur erwähnt, daß Polen allein seit der Beendigung des Krieges 30.000 Mann zurückgezogen worden sind. (Dr. Blg.)

gegen den „Risorgimento“, dann aber nach Proklamation der Konstitution entschieden demokratisch, was im Jahre 1848 wohl gleichbedeutend mit republikanisch war. Der solidare Geschäftung der politischen Parteien in Parlamente stellte es sich bald heraus, daß der „Risorgimento“ das rechte Centrum, die „Concordia“ die linke Seite der Deputiertenkammer vertrete. Als aber die Wahlen von 1850 zeigten, daß das Volk mit großer Mehrheit den Wählern des damals erst gebildeten linken Centrums zugewandt war, verloren beide Blätter die Stimme des linken Centrums nicht, folgten beide Blätter die Wiederholung. Graf Caron verteidigte den „Risorgimento“, um sich der aktiveren Politik zu widmen, und näherte sich jener Partei; die „Concordia“ holte sich in den harten Bauteu's, dessen ultrademokratische Tendenzen und noch mehr dessen persönliche Antipathien in der eigenen Partei Widersacher fanden. Es dauerte nicht lange, so mußte die „Concordia“ eingehen; der „Risorgimento“ schuf sein Leben durch Annäherung an das linke Centrum und als angebliches Organ der Weisheit der Deputiertenkammer und verbande unter dieser Faule mehrmals seine Räume; es ergab sich jedoch immer, daß es sich unter dem Vorwand der Konsolidierung um eine Fortsetzung-Jugend handelte, die aber jedesmal läufig endete. Jetzt heißt das Blatt Indipendente und vertritt ebenfalls ähnliche Beliebtheiten, wobei wahrscheinlich die nächsten Parlamentswahlen entscheiden werden. Wenn das Verhältnis, wie es sich definitiv stellt, verhindert anstellt, so wird das Blatt definitiv eingehen.

Auch einiger Unterbrechung erstand die „Concordia“ wieder als „Progrezzo“, und als dieser auch einging, kam sie von neuem als „Diritti“ auf. Sehr ökonomisch eingerichtet, hat es mehr Lebensfähigkeit als seine Vorgänger, da überdies alle anderen unbekümmerten demokratischen Oppositionsblätter verschwunden sind, so daß jetzt der „Diritti“ das einzige Organ dieser Partei ist, deren parlamentarische Theil aber oft genügt ist, die überlegenen Ansprüche des Herrn Barletti zu verwahren. Dem ditsolvierten Cagliari dieses Blattes und seines Leiters ist es zum Theil zugetragen, daß die linke Seite der Kammer sich niemals zu einer festen, kompakten Partei bilden konnte.

Das am meisten verbreitete Blatt ist die „Gazzetta del popolo“ (Volkszeitung), welche seit ihrem Entstehen anfangs 1848 in kleinem Format, wie einem Sou täglich verfaßt wird. Ihre Haltung ist sehr rot und gewinnt, aber eben darum bei den weiteren Volkslosen beliebt, während sie bei den höheren keinen Eindruck hat. Seitdem der „Espresso“ und die „Opinion“ auch zu einem Sou ausgegeben werden, hat sie von ihrem Ab-

— **Gelstugford.** 10. Juli. „Giulands Almanna“ Tidning enthält folgende Bekanntmachung vom 8.:

„In vorgeduldiger Beratung hat der kaiserliche Senat am heutigen Tage die auf behalten, die zum 1. September d. J. vollzogene Einwanderung vom Ausland nach Finnland von Grenzübergänge und Wale zuwallen; was hierdurch zur Gewinnung des Handelslandes und des Publikums mitgeholt wird.“

Amtliche Nachrichten.

Seine Majestät der König haben Allergrauds, 18. August: Den Staatsbank a. D. und Mittwoch vorher von Baccen- sprung an Klein-Oder in Kreis Görlitz, und dem Bürg- mäster Macsek in Schmöred im Kreis Kreis, und dem Bürg- mäster Macsek vierten Klasse, so wie dem Bürgmäster von Görlitz im Kreis Oppeln, das Alte meine Ehrenzeichen zu verleihen.

Das 39. Et. d. der Gesetzversammlung, welche heute aufgezogen wird:

Mr. 4786, den Allergrauds Ertrag vom 9. Juni 1857, betr. die Verleihung des kaiserschen Vorrechts für den Bau und die Innervation der damals dazugehörigen, von den Kreislanden des Kreises Oberelschwege Kreises ausgeschiedenen acht Thausendlinien und unter Mr. 4787, das Privilegium wegen Errichten von Porträts - Obligationen der Oberelschwege Elsenbohn - Gesellschaft zum Belange von 4.014,900 th. vom 26. Juni 1857. Berlin, den 23. Juli 1857.

Debito - Comtoir der Gesetzversammlung.

Das lateinische und das deutsche Verzeichniß der Vorrechte um die bishere Universität für den Winter-Semester 1857-58 werden am 16. Oktober deklariert, ist von heute an beim Ober-Polytechnikum im Universitäts-Gebäude, rechter Seite für 2 th. Sgr. zu haben.

Der Käfig der Universität.

Treibelenburg.

Angelommen: Der Ober-Präsident der Provinz Pommern treibt Kunst von Villach, von Stettin.

Abgerufen: Ge. Erstellung der Wissenschaftliche Rath und Ober-Ärgermeister, Stadtvon der Alteburg-Ballenstein, nach Halberstadt.

Berliner Nachrichten.

Berlin, 22. Juli.

— Der Kaiser von Russland, der am 26. in Potsdam eintrafen wird, beschließt dem Benehmen nach am 28. und der Großfürst Michael am 30. in Stettin nach St. Petersburg zu eingeschiffen. Der Großfürst kam heute von Potsdam aus einige Stunden nach Berlin.

— Der General Adalbert Radziwill traf heute früh mit dem kleinen Courierge von Leipzig hier ein. Der kleine Cäcilia-Röhl, der mit demselben Buge von Paris hier ankommt, wollte schon nach kurzem Aufenthalt die Weiterreise nach Wien fortsetzen.

— Die „Nord. B.“ brachte eine auch in unserer Zeitung übergegangene Notiz über die Abbernung der Landwehr-Kompanie - Führer zu ihren Regiments und deren Rücksicht in die Verteilung nur zu den Controllen und Übungen. Ein Berliner Korrespondent der „König. B.“ beschuldigte eine Mithilfe der Umgang mit dem Landwehr-Kompanie - Führer zu Halle entlassen worden. Vor einigen Tagen ist der Führer in Begleitung eines Polizeibeamten zu seiner Einschließung nach Remsow von hier nach Hamburg abgereist. Seine Gesundheit war durch die lange Gesangs- und Gschichtenhälfte sehr angegriffen.

— Das Poldampfschiff „Vladimir“, abgegangen aus Gronau am 18. d. Mon. ist in Stettin gestern Abend mit 84 Passagieren eingetroffen. In demselben Tage Vormittags ist es das Poldampfschiff „Hecla“ mit 33 Passagieren aus Copenhagen in Stettin angelommen.

M. In Gogenau des Landkreises des Leitauer Kreises, so wie vierziger Grundbesitzer dieses und der angrenzenden Kreise sind am Montag auf der Feldmark des Rittergutes Hohenhof zu Brodwest mit der Mac Cormick'schen Mähdreschermaschine aus der Österreichischen Maschinenfabrik, auf welcher zu erheblicher Zeitreduktion arbeitet.

M. Da bei dem Landwehr-Kavallerie-Regiment während der diesjährigen Wettreitungen beiden Wehrleute Sattlermeister Ruppert aus Oschatz und Arbeitnehmer Lindemann aus Leitau sind noch nicht wie-

sage in der Hauptstadt viel eingehübt; da in den Provinzen überhaupt sie noch ihren Platz, weil sie, wegen ihres kleinen Formats, nur ein klein. Poldampfschiff per Platz zahlt, während die „Opinion“ 2 Cent. entrichten muss. In der inneren Politik ist die „Gazette del Popolo“ ein konstitutionelles Oppositionsblatt. Trotz ihrer wiederholten Schwerfälle gegen das Ministerium, wie sie von ihren Gegnern beschuldigt, mindestens zu sein, als die ministeriellen Zeitungen, und es ist das, was die Stellung des Ministeriums Cavour zu schwanken scheint, sie am ersten Alarm hört, und Alles aufliest, um die Gefahr zu beschwören. Sie weiß nämlich sehr wohl, daß einem Ministerium Cavour nur ein Ministerium Cavour, das heißt der Rechten, folgen könnte, und daß alsdann die freie Presse einen harten Stand haben würde. In der äußeren Politik belästigt sie die Föderation, den Papst, die absolutistischen Fürsten Italiens, so wie auch Magazin; aber die zulässige politische Gestaltung der Habsburger spricht sie aber keine Meinung aus, und trotz dem anscheinenden Liberalismus hat sie sich diese bestimmte ligurisch-piemontesische Municipalparole.

Der Espero, vor vier Jahren gegründet, machte Anfangs als politisch-theatralisches Abendblatt dadurch sein Glück, daß es ausschließlich in den Theatern Leitau's während der Zwischenzeit verlost wurde. Es sank jedoch schnell, als es darin Konkurrenten fand, half aber wieder auf als es das Monopol der habsburgischen Mittelungen von der Regierung erhielt. Dies dauerte aber nicht lange, da die Redaktion durch ihre Tatsächlichkeit das Ministerium mehr als einmal arg kompromittirt, und jetzt steht es mühsam fest. Es ist der zweitwichtigste der österreichischen Nachrichten, die Staffetta, gegründet, welches aber wahrscheinlich bald wieder eingehen wird, da die Regierung ein zweitmäßiger findet, sich der schon genannten Provinzial-Blätter zu bedienen.

Das literarische Organ, die „Armonia“, ist ein treues Abbild des Pariser „Univers“. Unser Beiluft heißt Don Marquette; obgleich seine Feder an Schärfe jener des Pariser Publizisten nicht gleichkommt, so fehlt es ihr doch nicht an weicher Drehigkeit, und sie übertrifft die Beiluft's an jesuitischer Salbung. Die Redaktion des anderen literarischen Blattes „Gazzetta del popolo“ (Volkszeitung), welche seit ihrem Entstehen anfangs 1848 in kleinem Format, wie einem Sou täglich verfaßt wird. Ihre Haltung ist sehr rot und gewinnt, aber eben darum bei den weiteren Volkslosen beliebt, während sie bei den höheren keinen Eindruck hat. Seitdem der „Espresso“ und die „Opinion“ auch zu einem Sou ausgegeben werden, hat sie von ihrem Ab-

gesellschaften unverkostet bleiben, da Käufer die hohen Forderungen zu gewilligen nicht gezeigt sind. Wir wollen: wiec 162-173-20, von 17-18-19 Uhr. An der Seite Rogen niedriger. Mittl-August 41% Br., August-Sept. 45% dts., September-Oktober 44-44% bei u. Br., Oktober-November 60% dts., November-Dezember 15% dts., Rücknahme 47% dts., Haftr pr. Herbst 20% dts. u. Br., Spiritus molt. sehr schlechting, locc 12% dts. Ob., Mittl-August 12% dts., August-September 12% dts. Ob., September-Oktober 12% dts., October-November 11% dts., Br., November-December 11% dts.

Berlitzig, 21. Juli. An den heutigen Produktionsstätten war der Gesamtdeutsche Alles bei gebürtigem Preisen für Getreide, Rüben und Dölfaten beschäftigt. Weizen 80 Pf. braus nach Dual 8-12% dts. bei. pr. Wipf. von 24. Okt. Schafelten Rogen 80 Pf. nach Dual 49-50-50% dts. bei. u. Br., Mittl-August 50% dts. Br., September-Oktober 50% dts. Br., Oktober-November 50% dts. bei. u. Br., Herbst 70% dts. nach Dual 46-48% dts., 47% dts. bei. u. Br., Haftr 70% dts. nach Dual 34% dts., 35% dts. bei. u. Br., Dölfaten 70% dts. 70% dts. nach Dual 34% dts., 35% dts. bei. u. Br., Dölfaten 70% dts. nach Dual 34% dts., 35% dts. bei. u. Br., Spiritus locc 14.400 Pr., obec. Rogen 61-61% dts. bei. 61% dts. Termine ohne Umlauf.

Hamburg, 21. Juli. Unter Getreidemarkt ist in ihm flauer Stimmung. Weizen in locc 3 a 5% dts. pr. Fast niedriger, einigen 12% dts. Markt mit 17% dts., 12% dts. Saale, unter 17% dts. und 12% dts. Dölf. mit 145% dts. Br. bezahlt. Ab Holsten und Dänenmark hält man 145% dts. unter 120 a 125% dts. Br. pr. Fast. Rogen in locc unverändert, niedriger, mit 110 a 113% dts. und höher, mit 114 a 118% dts. Br. bezahlt. Ab Königslberg hält man 120% dts. pr. Mittl-August um 90% dts. und pr. Spezial-Ost um 81 a 82% dts. Ob. So. Peterburg wird 115-116% dts. pr. Ausland. A. St. zu 72% dts. Br. pr. Fast einzeln erlassen; an der Seite abholen werden Ladungen mit Schiffen noch auf 75 a 76% dts. locc pr. Fast gehalten. Gerde in loco unverändert, 106% dts. Br. mit 112% dts. Br. pr. 4000 Pf. Br. bezahlt. Saal 100% dts. auf Pferden, auf 113% dts. Br. pr. Fast gehalten. In Dänemark in 108% dts. - 111% dts. frisch und gedruckt um 92-93% dts. Br. zu notieren. Rübien in loco mit 167-170% dts. Br. pr. 4000 Pf. Br. auf Pferden, auf 113% dts. Br. pr. Fast erhöht. am 10. August auf 175% dts. Br. pr. Fast erhöht, am 10. August wird 185% dts. Br. angeboten. 100% dts. locc 32%, Ost. 30% bis 4. Mai 25% dts.

Berlin, 22. Juli. Wechselseite: Bei kurzen Offerten, schwer verkauflich: Weizenmehr 0. 6% a 6% dts. Br. 0. und 1. 6 a 5% dts. Roggenmehr 0. 4% a 6% dts. Br. 0. und 1. 4 a 3% dts. unverändert. Dölfater. Seit einigen Tagen geht es im Güter-Obereich sehr flüssig, in Folge dessen die Preise nur 1% dts. Br. gewachsen sind. Keine Reichenberger benötigte man heute mit 32% dts. Br. Rüben und Reis 100% dts. 27 a 27% dts. Pommerische 25% dts. Petershof 23 a 24% dts. Reichenberger 24 a 24% dts. Österrische 30% dts. Ziegeleigruppe Depeschen. Dresden, 22. Juli. 1 Uhr 15 Minuten. Österreichische Banknoten 98% dts. Br. Kreisberger Stammtasse 120% dts. Br. 2. Amalien 122% dts. Br. Österreichische Alten-Litt. A. 100% dts. Br. Österreichische Alten-Litt. C. 125% dts. Br. Österreichische Alten-Litt. C. 125% dts. Br. Österreichische Alten-Litt. D. 80% dts. Br. Österreichische Alten-Litt. E. 125% dts. Br. Österreichische Alten-Litt. F. 125% dts. Br. Österreichische Alten-Litt. G. 125% dts. Br. Österreichische Alten-Litt. H. 125% dts. Br. - Sparten für Biere um 60 zu 80 Prozent Preissenkung. Weizen 60-62% dts. Br. Rogen 64-66% dts. Br. Rogen 65-66% dts. Br. Gerde 40-42% dts. Br. Rogen 32-36% dts. Br. Rogen 45-46% dts. Br. Gerde 40-42% dts. Br. Rogen 32-36% dts. Br. Die Seite verfolgte in folge niedriger auskömmlicher Course in flauer Stimmung und die Reaktionen stellten sich meistlich niedriger. (G.L.A.)

Telegraphische Depeschen.

(Weltliche Telegraphisches Bureau.)

Franfurt a. M., Mittwoch, 22. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten wird Seine Majestät der Kaiser von Russland am 26. d. M. in Potsdam eintreffen.

Wien, Mittwoch, 22. Juli. Der Griechische Gesandte am Österreichischen und Preussischen Hof Constantinos Sinaas in vergangene Nacht hier plötzlich in Folge einer Herzähnlichkeit gestorben.

Franfurt a. M., Mittwoch, 22. Juli. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Seite setzt bei lebhafter Umfrage. Schluß-Courte: Neuere Preußische Anleihe — Preußische Kostenanleihe 105. Friedrich-Wilhelms-Rothdahn 59. Ludwigshafen-Burdach 151% Berliner Weisel 104%. Pariser Weisel 98%. Wiener Weisel 114%. Br. Darmstädter Banknoten 281. Darmstädter Zeitteil 236. Weininger Kredit-Alten 89%. Kreuzberger Kreidbank 443. 3 proz. Spanier 78. 1 proz. Spanier 25%. Spanische Kreditbank von Seville 507. Spanische Kreditbank 475. Arabische Poste 40%. Badische Poste 51%. 3 proz. Metalliques 79%. 4% proz. Metalliques 70%. 1884 Poste 104%. Österreichische National-Anleihe 81%. Österreichisch-ungarische Staats-Eisenbahn-Alten 277%. Österreichische Bank-Antheile 1144. Österreichische Kredit-Alten 319%. Österreichische Eisenbahngesellschaft 197%. Rhein-Rhein-Saale 69%.

Hamburg, Mittwoch, 22. Juli. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Seite setzt bei lebhafter Umfrage. Schluß-Courte: Neuere Preußische Anleihe — Preußische Kostenanleihe 105. Friedrich-Wilhelms-Rothdahn 59. Ludwigshafen-Burdach 151% Berliner Weisel 104%. Pariser Weisel 98%. Wiener Weisel 114%. Br. Darmstädter Banknoten 281. Darmstädter Zeitteil 236. Weininger Kredit-Alten 89%. Kreuzberger Kreidbank 443. 3 proz. Spanier 78. 1 proz. Spanier 25%. Spanische Kreditbank von Seville 507. Spanische Kreditbank 475. Arabische Poste 40%. Badische Poste 51%. 3 proz. Metalliques 79%. 4% proz. Metalliques 70%. 1884 Poste 104%. Österreichische National-Anleihe 81%. Österreichisch-ungarische Staats-Eisenbahn-Alten 277%. Österreichische Bank-Antheile 1144. Österreichische Kredit-Alten 319%. Österreichische Eisenbahngesellschaft 197%. Rhein-Rhein-Saale 69%.

Amsterdam, Mittwoch, 22. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Rogen flau und still. Seite am 8. September bis Dezember 84, pro Frühjahr 84, pr. Herbst 83%. Röbel pro Herbst 48%.

Venedig, Mittwoch, 22. Juli. Nachmitt. 3 Uhr. Bewundernde Gedanke in Betrieb Indiens entzündeten noch immer die Schulanten. Consuls von Venedig 12 Uhr waren 91% gewendet. Die 3 proz. eröffnete sie zu 67, 20, wobei auf 67, 05 und schloß sich matt zur Seite. Alle Wertpapiere waren angeboten. Consuls von Venedig 1 Uhr waren unverändert 91% eingestellt. Schi-Courte: 3 proz. Rente 67. 1% proz. Rente 92. Cedit mobilier-Alten 945. 3 proz. Spanier 37%. 1 proz. Spanier 241. Silberanlage 88. Österreichische Staats-Eisenbahn-Alten 665. Lombardische Eisenbahn-Alten 616. Franz.-Dölfelbahn 480. — Kurz zum 21. 3 proz. Rente 67, 35. 4% proz. Rente 12. Groß-Mob.-Alten 360. 3 proz. Spanier — 1 proz. Spanier — Silberanlage 98. Österreichische Staats-Eisenbahn-Alten 685. Lombardische Eisenbahn-Alten 616. Franz.-Dölfelbahn 485.

Zürich, Mittwoch, 22. Juli. Mittags 1 Uhr. Seite am 8. September bis Dezember 84, pro Frühjahr 84, pr. Herbst 83%. Röbel pro Herbst 48%.

Offizielle Vorlesungen
der im September d. J. hier stattfindende
Versammlung evangelischer Christen
im Adler'schen Saale, Unter den Linden Nr. 23.
Freitag, den 24. July, Abends 7 Uhr.
Herr Prediger: Krummacher:
Betrachtung der über diese Versammlung aufgestellten Bedenken.
Der Zutritt steht jedem frei.
Das Lokal-Comité.

Sahbare Coupons Amerikan. Effekten
Wien ein N. H. Heymann u. Co.,
Unter den Linden Nr. 23.
[701]

Nach St. Petersburg (St.)
Schreibendampfer "Tolstoi". Capt. Basili.
Donnerstag, 23. July, Mittags 12 Uhr,
mit Personen und Gütern [890]
Rub. Chr. Gribel in Stettin.

Die physikalische Gesellschaft versammelt sich Freitag, den 24. July, Franzos. Str. 23, Abends 8 Uhr. Dr. Krönig.

Königliche Schauspiele.
Am Wiederbeginn der Vorstellungen:
Freitag, 24. July. Im Opernhaus (116. Vorstellung) Königliche Schauspielerin, "Tolstoi", Capt. Basili.

Dienstag, 25. July, Mittags 12 Uhr. Mit dem ersten Auftritt der Kapelle des Theaters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Lang. Nach der Vorstellung bei brillanter Beleuchtung des Gartens — Anfang des Concerts 8 Uhr. der Vorstellung 8 Uhr.

Freitag, 24. July. (Park-Theater). Zum 4. Male: Die Lebensmüden, Lustspiel in 5 Aufzügen, von C. Knopff. Dienstag: Der Unschärfe, komische Operette in 1 Akt. Mittag von C. Gute.

Bei ungünstiger Witterung haben die Vorstellungen im Wintertheater statt.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Donnerstag, 23. July. (Park-Theater). Der Majorattheater. Vorstellung in 4 Aufzügen, von ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Anna von Sachsen. (Groß-Paul v. Gherardi). Herr Friederich, von der Kapelle des Theaters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Lang. Nach der Vorstellung bei brillanter Beleuchtung des Gartens — Anfang des Concerts 8 Uhr. der Vorstellung 8 Uhr.

Freitag, 24. July. (Park-Theater). Zum 4. Mal: Die Lebensmüden, Lustspiel in 5 Aufzügen, von C. Knopff. Dienstag: Der Unschärfe, komische Operette in 1 Akt. Mittag von C. Gute.

Bei ungünstiger Witterung haben die Vorstellungen im Wintertheater statt.

Königliches Schauspielhaus. Keine Vorstellung.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Donnerstag, 23. July. (Park-Theater). Der Majorattheater. Vorstellung in 4 Aufzügen, von ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Anna von Sachsen. (Groß-Paul v. Gherardi). Herr Friederich,

Vor und nach der Vorstellung im Garten: Großer Concert, ausgeführt von der Kapelle des Theaters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Lang. Nach der Vorstellung bei brillanter Beleuchtung des Gartens — Anfang des Concerts 8 Uhr. der Vorstellung 8 Uhr.

Freitag, 24. July. (Park-Theater). Zum 4. Mal: Die Lebensmüden, Lustspiel in 5 Aufzügen, von C. Knopff. Dienstag: Der Unschärfe, komische Operette in 1 Akt. Mittag von C. Gute.

Bei ungünstiger Witterung haben die Vorstellungen im Wintertheater statt.

Königliches Sommertheater.

Donnerstag, 23. July. Zum 6. Mal: "Barbarossa. Original-Spielle mit Geister-Companie".

Zum ersten Male: Barbarossa. Original-Spielle mit Geister-Companie. (Von 3 Aufzügen von R. Schön und R. Kübler. Musik von A. Konrad.) — Vor und nach der Vorstellung Concert. Anfang der Vorstellung um 8 Uhr, Anfang des Concerts um 8 Uhr.

Mühlens Grubstättens. [919]

Donnerdag, den 23. July, Zug 2. Note: Die schöne Gene. Ballmoussé mit Gel. in 3 Akten, von Julius Hindenbusch. Buffo von von Suppe. Dienstag: Ob. Werndt-Concert 2 in 2 Aufführungen im Sommergarten, unter Leitung des Musikköniglers Herrn Engel. Zu Anfang und während der Theatervorstellung: Concert (aus dem zweiten Theaterteil), Anfang des Concerts 8 Uhr, der Werk. Ob. Werndt, den 24. Zug 3. Note: Die schöne Gene.

Großes Sommertfest. Theatervorstellung. Großer Doppel-Concert. Dirige. Ballmoussé des Sommertheaters Mr. A. Ulmar. Neuerweiter Ballmoussé et paro. (Die Ball-Moussé wird von Herrn Mühlens Grubstättens. Einzelheiten siehe oben.)

Freitag, den 23. Zug 2. Note: Das Sonntagsgränschen. Buffo. in 1 Akt. Dienstag: Das geheime Zimmer. Buffo. in 1 Akt. Zum Schluss: Der Unschärfe, komische Oper in 1 Akt. Anfang 8 Uhr.

Mielentz's Odeum.

Freitag, den 24. July. Auf vielseitiges Verlangen: Ein

Abend und eine Nacht im idyllischen Zaubergarten aus „Tausend und eine Nacht“, mit neuen Verschönerungen. Grosses Concert von drei Musik-Chören. Feenhafte Illumination.

Grosser Festzug gegen 10 Uhr. Billets à 5 Sgr.

sind bei den Herren: Lange, U. den Linden 8, Rossmann, Leipzigerstr. 118, Matthiae, Loniensstr. 35, Flück, Königstrasse 18, Pietsch, Bürger, 28, Schulz, Potsdamerstr. 1 und im Kolon vorher zu haben. Inhaber von Passpartouts und Familienbillets zahllos 25 Sgr. nach Kassenpreis 75 Sgr. Das Programm besagen die Plakate. W. Mielentz

Mielentz's Odeum.

Donnerstag, den 23. July. Auf vielseitiges Verlangen: Ein

Aufleuchten des Concertgartens durch eine auf dem neu erbauten Säulen-Portikus aufgestellte

electriche Sonne.

Dauer der Erleuchtung von einbrechender Dunkelheit bis

12 Uhr, des Concerts von 7-11 Uhr. A. Schröder, Chemiker, Gr. Friedrichstr. 147.

Walhalla-Sommergarten. [908]

Donnerstag, den 23. July. Große Abend-Concert, unter Leitung des Musikköniglers Mr. Gustav. Anfang 7 Uhr. Untere a Perlen 1 Uhr. (Siegels-Theater: 1) Komische Scene aus dem Alten-Testament. 2) Morgan, oder: der Blutsnger aus Leidenschaft.

Freitag, den 24. July. Zum Abschluss des Musikköniglers Mr. Gustav. Große Extra-Concert mit verstärktem Orchester. Zum Schluss: Große Schauspielmusik, ausgeschüttet von der Kapelle, einem Tambur- und Trommelkorps.

Großes

Mielentz's Odeum.

Das zum Besten der Abgebrannten des Dorfes Kuskow angezeigte Extra-Sinfonie-Concert findet nicht am 24. d. M.

statt, sondern erst in der nächsten Woche.

[898]

Hôtel d'Angleterre, Platz an der Bau-Academie.

Tarife abste 3 Uhr.

A. Siebold

1. Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer lieben Tochter Antonie mit dem Kan-

nonn Herrn A. Fischer aus Augsburg, bedeuten wir uns jetzt jederzeit.

Lebenszeit ist sehr kurz, aber die Zukunft ist sehr vielversprechend.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glückwunsche.

Antonie ist sehr schön und hat eine gute Seele.

Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Glück